

Dr. PETER HOMMEL

Die grabung begann, nach Eintreffen des Kommissars, am Montag, den 10.9. und endete am 17.10.1973. An der Grabung nahmen teil: als Architekten Prof. Dr. W. Müller-Wiener (Darmstadt), Dipl. Ing. M. Ueblacker (München), Dipl. Ing. Th. Feuerhake (München) Als Archiiologen : Dr. Peter Hommel und Dr. Jürgen Kleine von der Universitiit Frankfurt am Main, Dr. Willi Real von der Universitiit Mün- ster. Als Epigraphiker war für die Publika- tion der Inschriften tiitig Prof. Dr. Peter Herrmann (Universitiit Hamburg) vom 1. - 10.10. Als Photographin war Frau Elisa- beth Real beschiiftigt. Für die Restaurie- rungsarbeiten an den Funden sorgte nach wie vor Friiulein Agathe Hommel, der derzeitige Stiindige Mitarbeiter in Milet. Sie nahin sich, wie auch bisher, des Haus- halts an.

Die türkische Regierung war vertreten durch Haluk Yalçinkaya vom Museum in Balat. Den Behörden in Ankara sowie dem Museum in İzmir ist ferner für wertvolle Hilfe bei der Entzollung von Grabungsgeriit zu danken.

Wegen einer schweren Erkrankung konnte Prof. Gerhard Kleiner, der Leiter der Grabung, nicht selbst anwesend sein. Er war vertreten durch Dr. Peter Hommel, der Ende September auch am I O. Inter- nationalen Archiiologenkongress in İzmir teilnahm und <lorst ein Referat über "Milet im 2. Jahrtausend v. Chr." hielt.

Die Kampagne schloß in den einzel- nen Vorhaben unmittelbar an die Arbeiten der letzten Jahre an, sowohl was die Wahl

der Grabungsploitze als auch was die Anastylose der ionischen Halle angeht. Ein neuer Abschnitt wurde - im Zusam- menhang mit der Neuaufnahme der Heili- gen StraBe - im Heiligtum des Apollon Delphinios eröffnet.

Der aite Schnitt nördlich der Süd- mauer, wo wieder die Herren Kleine und Feuerhake tiitig waren, wurde nach Süden erweitert, um den groBen spiiitmykenischen Töpferofen in der untersten Schicht ganz frei legen zu können. Der aus Lehmziegeln errichtete Unterbau mit zwei Feuerstellen ist noch erhalten. Eine Aschenschicht rings um den Ofen brachte zahlreiche Proben spiiitmykenischer Keramik. Die Schicht über dem Zerstörungshorizont der Anlage enthielt mehrere protogeometrische GefiiBe.

Auf dem Stadionhügel, der höchsten Erhebung innerhalb der von einer Be- festigung umgebenen mykenischen Sied- lung, arbeitete wieder P. Hommel. Hier liegt nun - ausgehend von dem schon vor zwei Jahren aufgedeckten nordsüdlich ge- richteten Megaron - eine Fliche von ca. 200 m² frei, auf die sich die Reste eines Wohnkomplexes verteilen, der offenbar um einen Hof gruppiert ist. Spuren myke- nischer Besiedlung reichen hier mindestens bis ins 14. Jh. v. Chr. zurück. ErfaBt werden konnte auch eine starke archai- sche Schicht, die Schicht der Perser- zerstörung von 494 v. Chr., sowie das der Zeit des Wiederaufbaus nach den Perserkriegen im 5. Jh. angehörende Stra- tum. Ein durch das Felsplateau bis auf

das Grundwasser gebohrter Brunnen-Quadern gefügte Altar des 5. Jhs. sowie Teile schacht, der 494 zugeschüttet wurde; und des zugehörigen Tempelbaus erfasst, dem erst bis in eine Tiefe von 7,50 m ausgeein provisorischer Neubau in den siebziger raumt werden konnte, brachte Funde Jahren des 5. Jhs. vorausgegangen zu sein mykenischer und archaischer Zeit, darunter scheint. Auch die Perserbrand- schicht eine nach Milet importierte hethitische konnte an verschiedenen Stellen beobachtet Linsenflasche. Der Stadionhügel war auch in werden, und unter ihr sogar Reste eines hellenistischen und römischer Zeit be- archaischen Bauwerks. Unter der Apsis der siedelt, bis zu den Goteneinfüllen im 3. Jh. Kirche kam der Firstblock vom Giebel des n. Chr., die eine starke Zerstörungs- schicht Tempels des 4. Jhs. zu Tage. Hervorzuheben hinterlassen haben. Ein in den Felsen sind zahlreiche Frag- mente attischer gehauenes Kellergewölbe, das über eine rotfiguriger Keramik des Felstreppe zu erreichen war, enthielt 5. Jhs. aus den Tempelfundamenten.

hellenistische Keramik, darunter sog. Me- garische Becher und Amphoren mit Stem- peln.

In dem Hallen-umgebenen Altarbezirk des Apollon Delphinios, dessen Bauge- schichte bisher nur bis ins 5. Jh. v. Chr. bekannt ist, wurde erneut gegraben, da

A. v. Gerkan 1938 bei der Suche nach dem archaischen Heiligtum wegen des Grundwassers nicht genügend in die Tiefe gehen konnte. Hier gelang es W. Real, hauptsächlich im Bereich der südlichen der beiden Zungenmauern, die das Heilig- tum beherrscht wurde. Mit der Aufrichtung der des 5. Jh. nach üsten hin abgeschossen haben, Säulenfront der Ionischen Halle, die die nicht nur die Perserbrandschicht von 494, Heilige Straße im üsten auf eine Strecke von sondern auch die archaische Schicht und - mehr als 100 m begleitet, ist - nach den allerdings erst geringe - Reste archaischer Mauern festzustellen.

Wegen der plötzlichen Absage von Herrn Dr. ü. Feld (frühchristlicher Archao- loge, Vorgängerin der Heiligen Straße aus Mainz) konzentrierten sich die Arbeiten an hellenistischer Zeit konnte auch in der Nahe der Michaelskirche diesmal vorwiegend auf der beiden hellenistischen Basen südwestlich das von der Kirche über- baute Fundament des seld- schukischen Bads festgestellt

des Dionysostempels aus dem 4. Jh. v. Chr. werden. Nördlich des Hafentors ist eine (vgl. den Plan AJA 75, 1971, 174 Abb. 1 und größere Fläche vom Plattenpflaster der G. Kleiner, Das Hafen- straße freigelegt worden, so daß die römische Milet 1970, 11). Hier konnte durch Funk- tion des Hafentors für den Besucher W. Müller-Wiener eine gründliche der Ruinen an Deutlichkeit gewinnt. Bauuntersuchung in Angriff genommen Vor dem offiziellen Beginn der Gra- bung, in werden. Durch bis unter das Grundwasser der Zeit vom 3. - 8. 9. und auch später noch geführte Sondagen an geeigneten Stellen des unterstützten wir die von der türkischen Tempelareals wurden nicht nur das Propylon Regierung anlässlich des 10. Internationalen sondern auch Reste von Vor- gängerbauten Archaologenkongresses durchgeführten des Tempels entdeckt. Reinigungsarbeiten in den Ruinen. Dabei

Es ließen sich unter der östlichen Hälfte des wurde auf 13er dem Athena- Tempelfundaments der aus

Die mit Mitteln von Frankfurter Spendern getragenen Arbeiten zur Re- staurierung und Wiedererrichtung der Heiligen Stra- ße wurden von Herrn Ueblacker weitergeführt.

Die Heilige Straße, der Beginn des Prozessionswegs, der vom Delphinion zum Apollontempel in Didyma führte, liegt nun

vollständig frei, so daß sich dem Besucher des Alten Milet ein ungestörter Durchblick vom Tor am Löwenhafen bis zum

Rathausplatz bietet, der an seiner Südseite von dem berühmten Markttor von Milet beherrscht wurde. Mit der Aufrichtung der

Säulenfront der Ionischen Halle, die die Heilige Straße im üsten auf eine Strecke von - mehr als 100 m begleitet, ist - nach den inzwischen abgeschlossenen Vorbereitungen

- nun begonnen worden. Die in abweichender Richtung verlaufende

Vorgängerin der Heiligen Straße aus hellenistischer Zeit konnte auch in der Nahe der beiden hellenistischen Basen südwestlich

des seld- schukischen Bads festgestellt werden. Nördlich des Hafentors ist eine größere Fläche vom Plattenpflaster der

Hafen- straße freigelegt worden, so daß die Funk- tion des Hafentors für den Besucher der Ruinen an Deutlichkeit gewinnt.

Vor dem offiziellen Beginn der Gra- bung, in der Zeit vom 3. - 8. 9. und auch später noch unterstützten wir die von der türkischen Regierung anlässlich des 10. Internationalen Archaologenkongresses durchgeführten

Reinigungsarbeiten in den Ruinen. Dabei wurde auf 13er dem Athena-

tempel und Rathausplatz auch die Synagoge wieder gesäubert, deren vollständige Ausgrabung geplant ist.

Der von der türkischen Regierung am Ort der Grabungen dankenswerterweise errichtete Museumsneubau ist in diesem Jahr fertiggestellt worden und konnte von den Ausgräbern gemeinsam mit den türkischen Beamten eingerichtet werden. Dabei wurden auch die in den letzten Jahren von Agathe Hommel restaurierten Gefäße aus dem Depot in Akköy in das Museum überführt. Die erste Besichtigung fand - in Anwesenheit von Generaldirektor Hikmet Gürçay - am 3. Oktober statt, anläßlich einer Exkursion des Internationalen Archäologenkongresses nach Milet.

An zahlreichen Funden, die zum größten Teil aus den Grabungen der letzten Jahre stammen, kann die Geschichte Milet's vom 16. Jh. v. Chr. bis in die Seldschukenzeit im 15. Jh. nach Chr. hier studiert werden. Mit Mitteln der Grabung wurde an der dem Museum zugewandten Nordseite unseres Gerüstedepots ein die ganze Länge des Gebäudes begleitender Steinsockel aufgemauert, der der Aufstellung von Architekturstücken dient.

Folgende Gäste besuchten während der Kampagne die Grabung oder das Haus in Akköy: Kazım AKSU aus Ankara wegen der Innenausstattung des Museums, Dipl. Ing. Dr. A. BAMMER von der österreichischen Grabung in Ephesos, Prof. F. BRAEMER, Paris, Stud. arch. Orhan BİNGÖL,

Ankara- Würzburg, Hasan ÇETİNTÜRK, Mittelschuldirektor aus Söke, Prof. Th. ESCHENBURG und Frau, Tübingen, Dr. M. EISNER, Darmstadt, Şakire ERKANLI, Direktorin des Museums in Aydın, Dr. Brigitte FREYER-SCHAUENBURG, Samos - Kiel, Prof. Dr. W. FUCHS, Münster, Frl. Brigitte FIEDLER und Frau Prof. L. ÜAHIL-KAHIL von der Grabung in Eretria, Frau Juliette DE LA GENIERE, Lille, Prof. GIEROW, Lund mit einer Gruppe schwedischer Archäologen, Frl. Dr. KöSTER, Frankfurt am Main, Prof. Dr. H. KNELL, Darmstadt, mit Familie, Prof. Dr. E. LANGLOTZ und Frau, Bonn, Frl. Dr. E. MITROPOULOU, Birmingham, Dr. C. E. ÖSTENBERG, Direktor des Schwed. Archäol. Inst. in Rom, Herr RAMMELMEYER, Frankfurt am Main, Prof. Dr. P. Roos, Lund, Photograph SCHIELE vom DAi Istanbul mit Frau, Herr Dr. SCHWEINITZ und Frau, Essen, Botschaftsrat Dr. L. SIEFKER, Ankara, mit Tochter, Rechtsanwalt Dr. Kerim TARRAN, İzmir, Dr. K. TUCHELT, DAi Istanbul, eine Gruppe italienischer Archäologen aus Iasos, Teilnehmer des 10. Internationalen Archäologenkongresses in İzmir mit Prof. Dr. E. AKURGAL, Ankara, Prof. Dr. Sedat ALP, Ankara, Prof. Dr. Bahadır ALKIM, Ankara, Prof. Dr. F. BRÖMMER, Mainz, Generaldirektor Hikmet GürçAY, Ankara, Prof. Dr. H. G. GÜTERBOCK, Chicago, Prof. Dr. HoMANN-WEDEKING, München, Prof. Dr. Th. Kraus, DAi Rom, Prof. E. NASH, Rom, Prof. M. B. ŞAKEL-LARIOU, Lyon, Dr. Ümit SERDARÖĞLU, Ankara-Euromos u.a.m.

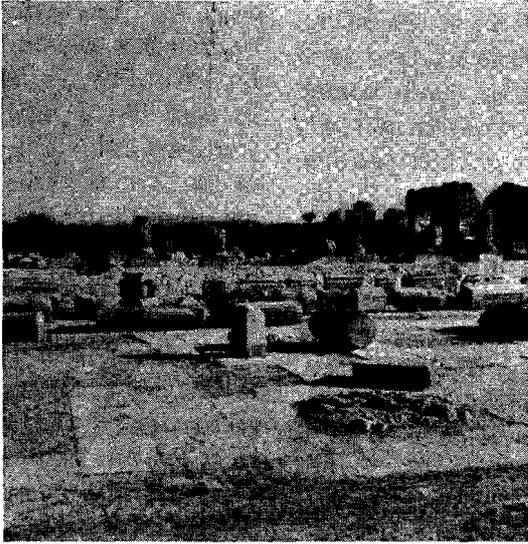


Abb. 1 - Milet, Heilige Straße und ionische

3

1 " 8 =

Halle von Westen.

^

&

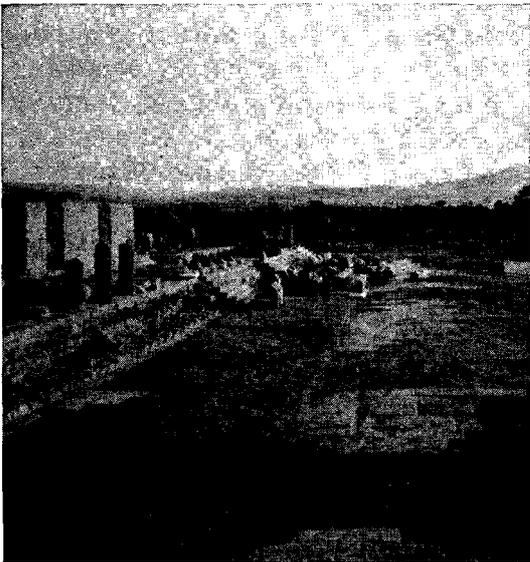


Abb. 2 - Milet, Heilige Straße und ionische



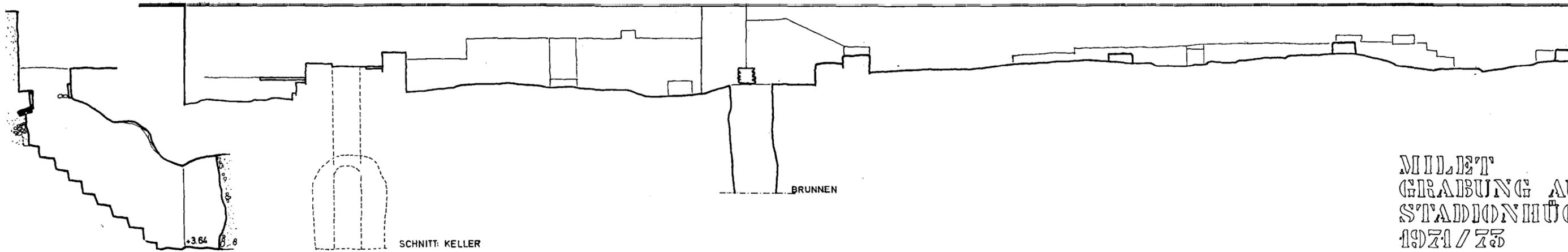
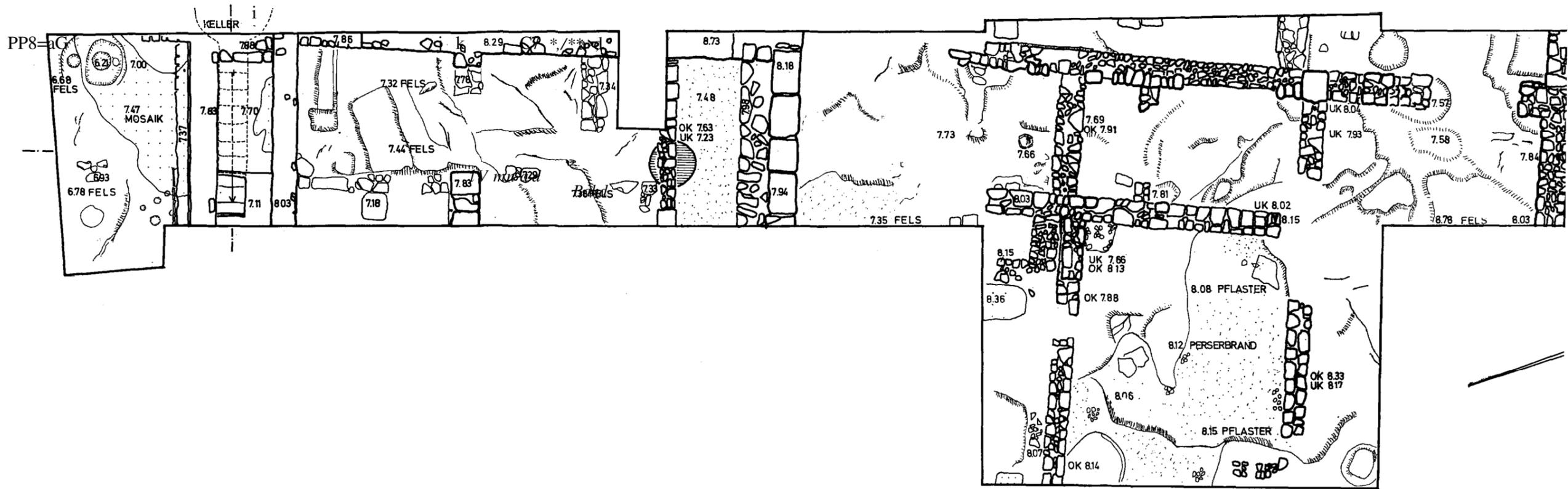
Abb. 3 - Heilige Straße "südlich vom Hafen.

::&

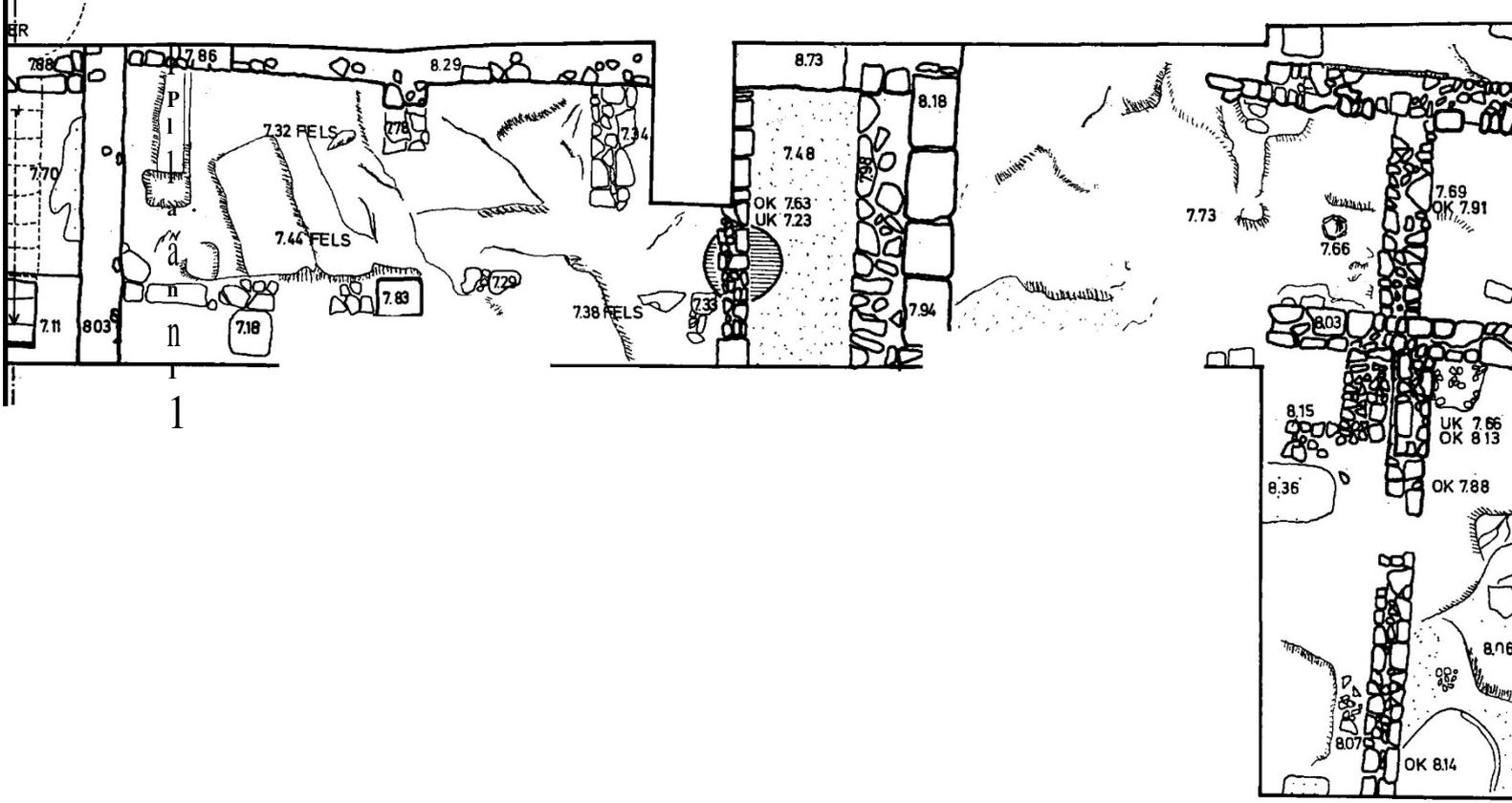
Halle von Norden.

/8 "

&



MILLET
 GRABUNG AN
 STADIONHÜHE
 1971/73



1

